

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg: Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr. Mit Postverbindung: Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h. Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4. Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Einschaltungen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen. Inseratenpreis: Für die 5mal gespaltene Zeile 12 h., bei Wiederholung bedeutender Nachlaß. — Schluß für Einschaltungen Dienstag, Donnerstag und Samstag mit tag 3. Die Einzelnummer kostet 10 h.

Nr. 45

Dienstag, 14. April 1903

42. Jahrgang.

Politische Umschau.

Späte Selbsterkenntnis.

Das hiesige windische bischöfliche Amtsblatt schrieb in seiner letzten Nummer:

„Überall in den Kronländern, wo Slovenen wohnen, geht ein Zersezungsprozeß vor sich.“ — Selbsterkenntnis ist der erste Weg zur Besserung. Wir möchten aber für diesen Zersezungsprozeß nicht wie das windische Blatt das slowenische Volk verantwortlich machen, sondern die perwakischen Hezer, deren Zersezungsgift ganz Untersteiermark verpflüzt und deren zersezende Tätigkeit im Unterlande bereits unerträgliche Zustände geschaffen hat.

Ein Uebertritt.

Aus Graz wird gemeldet: „Der Rektor der hiesigen Universität, Hofrat Dr. Kollet ist dem Landtagsklub der Deutschen Volkspartei beigetreten. Er zählte bisher zur liberalen Partei.“ — Dr. Kollet kann nun mit Zug zur Deutschen Volkspartei gerechnet werden. Tatsächlich gibt es in Steiermark fast keine Liberalen mehr, nachdem sie sich gegenwärtig alle Volksparteiler nennen. Merkwürdig ist dabei nur der Umstand, daß das Leitblatt aller „Uebergetretenen“ nach wie vor die „Tagespost“ bleibt, während das angebliche Parteiorgan der „D. V.“ tätig zurückgeht. Man sieht deutlich den alten Wein im neuen Schlauche!

Auch eine Beichte.

Ein Schriftleiter eines Wiener Blattes hatte mit einem jungtschechischen Abgeordneten eine Unterredung, in deren Verlauf der wackere Wenzel die „Fehler“ der tschechischen Politik beklagte, Fehler, die darin bestehen, daß der Tschechenklub zu wenig (!) von der Regierung verlangte und überhaupt der Regierung gegenüber zu — nachgiebig (!) war. Der edle Wenzel sagte hierbei u. a.: „Es ist Ostern und um diese Zeit soll man nach altem Brauch zur Beichte gehen. Unsere Beichte hat teilweise bereits vor kurzer Zeit Dr. Forscht in Böhmisches-Brod abgelegt und wir werden am 26. April vor der Vertrauensmännerversammlung eine Generalbeichte abzulegen haben. Es ist kein Zweifel, daß der Tenor dieser Beichte ein ernstes „Pater peccavi“ sein wird, aber damit ist's nicht getan.“ Ungemein deutlich wurde der edle Tscheche zum Schluß, als er sagte: „Vorher aber hat noch Dr. v. Koerber das Wort: er muß sich entscheiden, ob es im Interesse der weiteren Entwicklung liegt, die jungtschechische Partei jetzt zur äußersten Kampfesweise zu treiben. Sie käme in erster Reihe ihm sehr ungelogen. Denn: Barzahlung für Barzahlung!“ — Barzahlung gegen Barzahlung — da ist mit wenigen Worten die ganze tschechische Politik gezeichnet. Und den gleichen Refrain — Barzahlung gegen Barzahlung — singen auch die edlen Herren aus der Polakei, die ehrenfesten Schlachzizen, singen die Südslaven u. s. w. und nur wir Deutschen begnügen uns, für unsere Barzahlungen — siehe die Bewilligung der Wehrvorlage, den Artikel des „Gr. Tagblatt“, in welchen die Abgeordneten der deutschen Volkspartei gebeten werden, die vom Herrenhaufe beschlossenen Aenderungen des Hausiergesetzes nur ja kritiklos zur Kenntnis zu nehmen u. s. w. — ministerielle Versprechungen einzutauschen! Ob wohl auch Herr Dr. Derschatta wie seine fordernden tschechischen Kollegen zu Ostern zur Beichte gieng?

Eine tschechische Armee.

Demnächst werden die in Oesterreich garnisonierenden ungarischen Offiziere alle nach Ungarn zurückversetzt werden. Diesen Anlaß benützen die tschechischen Blätter, um mit der Forderung an die Regierung heranzutreten, daß das den Ungarn zuteil gewordene Entgegenkommen auch auf die tschechische „Nation“ ausgedehnt werde. Also die Schaffung einer nationalen, tschechischen Armee. Das fehlte noch gerade, um den Wert eines Bündnisses mit Oesterreich im Kriegsfall auf das denkbar niedrigste herabzudrücken — bemerken dazu reichsdeutsche Blätter.

Eine Neuschaffung auf militärischem Gebiete.

Ein Erlaß des Reichskriegsministers kündigt die Begründung eines Proviantoffizierskorps an. Und zwar sollen langgediente Unteroffiziere hiezu herangezogen werden. Ein eigener Proviantkurs wird im Herbst 1903 eröffnet werden. Eine viel-sagende Bestimmung setzt fest, daß die Kenntnis der deutschen Sprache nur in dem Maße gefordert werde, als der Kursbesucher dem Unterrichte zu folgen vermag! — Und das lassen sich die „großen“ deutschen Parteien ruhig gefallen.

Der Judas von Brünn.

„Und den deutschen Charakter unserer Stadt stets und entschieden zu wahren, versprechen wir!“ Eine stereotype Phrase nicht nur im Munde des klerikalen Wiener Bürgermeisters, sondern auch in dem liberalen Stadtoberhäupter bildet dieser Satz. So wenig aber der Herr Lueger sich darum kümmert, ob Wien deutsch bleibt oder ein Bröselchen nach dem andern von den tschechischen Wühlern abgebröckelt wird, so wenig scheeren sich auch — insbesondere in Mähren — einige Bürgermeister liberalen Kolors darum, was in den Mauern ihrer Stadt in nationaler Beziehung geschieht. Mit apathischer Gleichgültigkeit lassen sie sich ein Einflußgebiet nach dem andern wegschnappen und tun sogar manchmal noch nach Kräften mit, dem slavischen Größenwahn neue Bahnen zu schaffen. Ein unübertrefflicher Mann ist in dieser Beziehung der zweite Bürgermeister von Brünn, Abg. Rud. Rohrer, der sich diesmal die Brünnener Handels- und Gewerbelammer zum Feld einer herostratischen Tat auserkoren hat. Die liberale Presse findet natürlich nichts daran, daß der Herr Rohrer die Brünnener Kammer den Tschechen ausgeliefert hat und zwar um einen jämmerlichen Preis: Rohrer soll nämlich „Ritter von“ werden. Derselbe Rohrer, der bei jeder Gelegenheit den Mund voll nimmt von Deutschum und Deutschumerhaltung, der selbst teilgenommen hat an den mächtigen Kundgebungen gegen slavische Ueberhebung, der also die Stimmung seiner Volksgenossen kennen mußte, schämte sich nicht, in hervorragendem Maße bei einem Kuhhandel mitzuwirken, welcher den sechs tschechischen Kammerräten dieselben sprachlichen Rechte einräumt wie den zwei und vierzig deutschen. Unverzeihlich haben die nationalen Handelskammermitglieder gehandelt. Sie hätten einen Protest im Sitzungsjaale erheben müssen, der den stürmischsten Widerhall im ganzen Handelskammerbezirke gefunden und welcher vielleicht die Liberalen à la Gomperz-Rohrer zurückgeschreckt hätte, wenigstens aus Furcht vor Verlust ihrer einflussreichen Würden — wenn auch nicht aus wacherütteltem Nationalgefühl. Die Brünnener Deutschnationalen haben bereits Stellung genommen und vielleicht gelingt es endlich, Rohrer, den bösen Geist der Deutschen der Brünnener

Sprachinsel, unschädlich zu machen. Solche Leute dürfen denn doch nicht an der Spitze stehen und mit Ehren überhäuft werden. „Kordm. Bl.“

Tagesneuigkeiten.

(Keine österlichen Exerzitien in Steyr.) Aus Steyr wird telegraphiert: An der hiesigen Staatsoberrealschule wurden heuer keine österlichen Exerzitien abgehalten. Der Lehrkörper hatte sich einstimmig dagegen ausgesprochen und der Landeslehrerrat hat dem eingehend motivierten Beschlusse der Professoren stattgegeben. Selbst der Religionsprofessor soll sich an das bischöfliche Ordinariat in Linz in die Exerzitien ablehnendem Sinne ausgesprochen haben.

(Ein Verunglückter.) Die sechsen erschiene erste Nummer des 8. Jahrganges des ausgezeichneten Witzblattes „Simplizissimus“ teilt folgenden Scherz mit: Ein ins Wasser Gefallener schreibt fürchterlich: „Hilfe! Hilfe! Ich kann nicht schwimmen!“ Ein Herr am Ufer: „Mein Lieber, ich kann auch nicht schwimmen, aber ich mach doch deshalb kein solches Geschrei.“

(Erbrochene Fürstengruft.) Die in der Wallfahrtskirche St. Anna bei Bischofteinitz befindliche fürstlich Trautmannsdorff'sche Gruft, in welcher auch der Leichnam des ehemaligen Präsidenten des Herrenhauses, Fürsten Ferdinand Trautmannsdorff, ruht, wurde kürzlich erbrochen aufgefunden. Geraubt wurde ein Altartuch, sowie eine Kranzschleife, die Kaiser Wilhelm zum Leichenbegängnisse des Fürsten gesendet hatte. Mehrere Zigeunerinnen, welche in der Nähe der Wallfahrtskirche gesehen worden sind, erscheinen des Einbruches verdächtig.

(Zlatá Praha.) (Das goldene Prag.)

„Das goldene Prag ist eine Mär —

Ich sag es unverhohlen, —

Denn wen es wirklich golden wär —

Drozd hätt's gewiß gefohlen.“

(Schule, Schulkrantheiten und Schulrekrutierung.) Ueber dieses interessante Thema berichtet Dr. S. Hermann Baas in einem längeren Aufsatz in der „Gartenlaube“. Nachdem er einen allgemeinen Ueberblick über die Entwicklung der Schule im letzten Jahrhundert bis zu unseren heutigen hochstehenden Volksschulen und anderen Lehranstalten gegeben, kommt er auf die Mißstände zu sprechen, die mit der raschen Ausgestaltung des Schulwesens mehr und mehr hervorgetreten sind; er beleuchtet die teilweise geradezu erschreckend hohen Ziffern der kranken Schüler und betont auch den Wert der Einrichtung der „Schulärzte“. Eine solche „Schulrekrutierung“ würde zweifellos das Uebel an der Wurzel packen, und es ist eigentlich merkwürdig, daß dieselbe nicht schon längst eingeführt wurde. In der neuesten Nummer des genannten Familienblattes beginnt auch der Abdruck der Briefe des Fürsten Bismarck an seine Gattin aus dem Feldzuge 1870—71; es sind kostbare Blätter der Erinnerung an den verewigten Schöpfer des Deutschen Reiches und an eine große Zeit, die für das ganze deutsche Volk von Wert und mit deren Veröffentlichung die „Gartenlaube“ sich ein großes Verdienst schafft.

(Mitteleuropäische Zeit im Postdienste.) Vom 1. Mai an wird im Post-, Telegraphen- und Telephondienste die mitteleuropäische Zeit allgemein angewendet. Es werden daher von dem erwähnten Zeitpunkte an bei sämtlichen Aemtern alle Zeitangaben ohne Unterschied, ob sie nur für den internen Betrieb oder für den Verkehr mit

dem Publikum zu gelten haben, in der mitteleuropäischen Zeit vermerkt werden. Die Differenz zwischen der Ortszeit und der mitteleuropäischen Zeit ist bei allen Aemtern für das Publikum in augenfälliger Weise ersichtlich zu machen.

Marburger Nachrichten.

(Todesfälle.) Gestern wurden auf dem kirchl. Friedhofe in Roberich der 35 Jahre alte Hausbesitzer und Bauleiter Herr Franz Janusch und der im 81. Lebensjahre verstorbene Lokomotivführer Herr Michael Roscher bestatet. Heute fand auf dem Stadtfriedhofe das Leichenbegängnis des Südbahn-Kondukteurs Herrn Anton Seidler statt, welcher nach längerem Leiden im 55. Lebensjahre plötzlich verschied. Morgen um 1/4 Uhr wird daselbst der nach längerer Krankheit verstorbene 37 Jahre alte Fleischergehilfe Herr Johann Skazbonig bestatet. Der Verbliebene war durch zwanzig Jahre beim Fleischermeister Herrn Franz Kucher als treuer und fleißiger Gehilfe tätig.

(Ernennungen.) Der Handelsminister hat die Postkontrolloren Martin Slesobec und Roman Ragg in Graz und Franz Pablic in Marburg zu Oberpostkontrolloren in Graz ernannt.

(Der k. k. steierm. Landeschulrat) hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, der Advokatensgattin Frau Josefine Srebren in Mann für die Förderung der Suppenanstalt und das schulfreundliche Wirken die Anerkennung auszusprechen. Ferner wurde beschlossen, die Erweiterung der fünfklassigen Volksschule in Eibiswald zu einer provisorischen sechsklassigen anzuordnen. Angestellt wurden (Untersteier betreffend) als Oberlehrer an der Volksschule in St. Nikolai im Sausal der definitive Lehrer in Matschendorf Rudolf Kudli; als Lehrer, bezw. Lehrerinnen: an der Knaben-volksschule in Feistritz der definitive Lehrer in Steinbrück die definitive Lehrerin in Ulimje Marie Baupotić; an der Volksschule in St. Leonhard ob Tüffer die provisorische Lehrerin dortselbst Antonie Kraemann; als definitiver Bezirksauswahlslehrer für den politischen Bezirk Pettau (Land) der definitive Lehrer in Zween Johann Dzmec. Der erbetene gegenseitige Dienstaustausch wurde bewilligt den beiden definitiven Lehrern Franz Jglar in Doberna und Leopold Cull in Reinsnigg. Uebersetzt wurde die definitive Lehrerin Julie Trcher, geb. Dörfler, in Preding an die Volksschule St. Nikolai im Sausal.

(Deutscher Sprachverein.) Morgen, Mittwoch, den 15. d. M., findet um 8 Uhr abends im Kasino (1. Stock) die diesmonatliche Vereins-versammlung statt, welche die letzte im heurigen winterlichen Zeitabschnitte ist. Auf der Tagesordnung steht ein Vortrag des Schriftstellers Herrn Heinrich Wastian aus Graz: „Die mundartliche Dichtung im alpenländischen Deutschösterreich“, ferner Musikvorträge der Herren Franz und Max Schönherr, Bernkopf und Gröger. Da Herr Wastian dem Vorstande des Vereines „Südmärk“ angehört, sind die Mitglieder der hiesigen Ortsgruppe dieses Vereines als Gäste besonders willkommen.

(Alpenverein.) Die Sektion Marburg des D. u. De. Alpenvereines hält morgen, Mittwoch, den 15. April 1903, abends 8 Uhr im Kasino, 1. Stock (Speisesaal) eine Sektionsversammlung mit folgender Tagesordnung ab: 1. Einkäufe. 2. Bericht des Obmannes: „Eine Wanderung in den Dolomiten“ mit Projektionsbildern von Herrn Obmannstellvertreter Dr. Ferdinand Duchatsch. 3. Projektionsbilder von Marburg um Umgebung. Gäste sind bei den Sektionsversammlungen stets willkommen.

(Der Verband deutscher Hochschüler Marburgs) hält am Donnerstag, den 17. d. im grünen Zimmer des Kasinos seine Hauptversammlung ab. Tagesordnung: 1. Bericht der Verbandsleitung; 2. Neuwahl der Verbandsleitung; 3. Uffälliges. Beginn 1/9 Uhr. Alle ordentlichen und außerordentlichen Mitglieder werden ersucht, zahlreich zu erscheinen.

(Landwirtschaftliche Versammlung in Leitersberg.) Nächsten Sonntag nachmittags findet im Gasthause des Bürgermeisters von Leitersberg, Herrn Loppitsch, eine landwirtschaftliche Versammlung in Mäckerangelegenheiten statt. Herr Direktor Zweifler wird hiebei über die Bedeutung des Frosträucherns sprechen. Wie uns mitgeteilt wird, gedenkt auch Herr Georg Reich-

meister in der Versammlung zu dieser Angelegenheit Stellung zu nehmen, was für den Versammlungsbefuch selbstredend sehr zugkräftig sein wird.

(Die Urlaube der Postbeamten.) Der Handelsminister beantwortete im Abgeordnetenhause mehrere Interpellationen, betreffend einen Erlaß, durch welchen die bisherigen jährlichen Urlaube der Post- und Telegraphenbeamten verkürzt worden sein sollen. Ein derartiger Erlaß sei nicht ergangen, somit seien die hieran geknüpften Bemerkungen gegenstandslos. Der Handelsminister teilte mit, daß insbesondere wegen der kurzfristigen Erholungsurlaube die Posthilfsbeamten, das sind die Postexpeditoren und die Aushilfsdiener, fortan regelmäßig im Genusse ihrer Entlohnung verbleiben.

(Billiges Sprengpulver) zum Rigolen der Weingärten in Aussicht. Wie wir bereits mitteilten, hat die Bezirksvertretung Marburg den Bezirksauschuß beauftragt, die geeigneten Schritte zu veranlassen, daß jenen Weingartbesitzern, welche ihre Weingärten infolge Zerstörung durch die Nebel- und Regenläufe neu anpflanzen und zu diesem Zwecke rigolen müssen, das zu den Sprengungen erforderliche Pulver um einen möglichst billigen Preis erhalten. Der Bezirksauschuß hat sofort eine diesbezügliche begründete Eingabe höheren Ortes vorgelegt und hat auch je eine Abschrift dieses Gesuches allen Bezirksauschüssen jener Bezirke, wo Weinbau betrieben wird, gesendet, mit dem Antrage, sich der Eingabe anzuschließen. Der Landesauschuß hat die Eingabe des Bezirkes Marburg, sowie mehrerer anderer Bezirksvertretungen dem k. u. k. Reichskriegsministerium befürwortend vorgelegt und hat das genannte Ministerium für derlei Zwecke eine eigene Pulvergattung, das sogenannte „Minenpulver“ anfertigen lassen und beabsichtigt daselbe mit dem Preise von 80 Heller per Kilo in den Verkehr zu bringen, falls es dem bestimmten Zwecke entspricht. Das dem Landesauschuß behufs Erprobung zur Verfügung gestellte Minenpulver wurde als zweckentsprechend befunden und das Ergebnis kürzlich dem k. u. k. Reichskriegsministerium berichtet. Wir hoffen, daß nun diese für die Weinbautreibenden sehr wichtige Angelegenheit bald erledigt werden wird, denn wenn der Staat dem Landwirte hilft, kann derselbe auch seiner Steuerpflicht besser nachkommen.

(Großfeuer in Gonobitz.) Zu der unter obiger Spitzmarke in der letzten Nummer gebrachten Notiz teilt man uns aus Gonobitz noch folgendes mit: Der Brand brach im Wirtschaftsgebäude der Frau Werbnigg um halb 9 Uhr abends aus. Da sich dieses Gebäude beinahe in der Mitte des Ortes befindet, so schien die Sache anfangs sehr bedenklich. Nur durch das rasche Eingreifen der freiwilligen Feuerwehr von Gonobitz konnte das Feuer auf den Brandgegenstand beschränkt bleiben und erlitten die in nächster Nähe stehenden Gebäude keinen Schaden. Der besonderen Tüchtigkeit der Feuerwehr ist es zuzuschreiben, daß eine große Gefahr vom Orte abgehalten wurde, denn schon nach 5 Minuten gab der erste Hydrantenschlauch Wasser, dem rasch 2 andere Hydrantenschläuche folgten. Etwas später gelangten die beiden Spritzen in Tätigkeit. Es wurde im ganzen mit 6 Schläuchen gearbeitet, die eine derartige Menge Wasser auf den Brandgegenstand warfen, daß derselbe nicht zur Gänze niederbrennen konnte. Da zwei Tage vorher bereits Feuer im Markte gewesen war, so war die Aufregung unter den Bewohnern keine geringe. Diesem Umstande lediglich ist es zuzuschreiben, daß ohne Wissen des Wehrhauptmannes Telegramme um Hilfe an fremde Feuerwehren abgegangen sind. Das Kommando der freiwilligen Feuerwehr Gonobitz kann daher die Verantwortung hierfür nicht übernehmen. Tatsächlich erschien mit bewundernswerter Schnelligkeit die freiwillige Feuerwehr von Windisch-Feistritz, doch war der Brand bereits gelöscht.

(Im Turnerreiche.) Nur mehr wenige Tage trennen uns von dieser Vorführung des Marburger Turnvereines. Da die im heurigen Winter gebotenen Darbietungen allseitige Anerkennung fanden und die Proben bisher einen tadellosen Verlauf nahmen, ist das Interesse, welches diesem Abende entgegengebracht wird, gewiß umso mehr gerechtfertigt, als dessen Reinertragnis wohlthätigen Zwecken zugewendet wird. Der Kartenverkauf, welcher schon heute ein sehr günstiges Ergebnis zu verzeichnen hat, ist beim Säckelwarte Herrn Rudolf Gaifer, Papierhandlung, Burg-

plaz. Der Vogenverkauf findet von heute an ohne Rücksicht auf die bisherigen Eigentümer statt.

(Impfung.) Sonntag, den 19. April l. J., nachmittags 2 Uhr, wird im Knabenschulgebäude am Domplaz mit der diesjährigen Hauptimpfung begonnen, wobei ausschließlich Original-Ruhpockenlymphe in Verwendung kommt.

(Die Mördergrube.) Wir lesen in der „D. Wacht“: Die „Südsteirische Presse“ geberdete sich seinerzeit furchtbar aufgeregt, als die „Marburger Zeitung“ bei Erörterung der sich auffallend häufenden schweren Verbrechen in der Untersteiermark von einer windischen Mördergrube sprach und die Hauptschuldigen in den Heßpaffen suchte. Der „Marburger Zeitung“ ist nun ein klassischer Zeuge in dem „Slovenski Narod“ erstanden, der in noch schärferer Weise sein verdammendes Urteil fällt, indem er unter der Ueberschrift: „Unsere katholischen Scheusale“ von einem Vorfalle berichtet, wo ein friedfertiger Mann durch Bauernburken überfallen, unmenschlich mißhandelt und schwer verletzt wurde. Wäre ihm nicht zufällig Hilfe geworden, so hätte er am Plaz bleiben müssen. Das Blatt begleitet seine Erzählung mit folgenden Worten: „Es ist ungemein traurig und kennzeichnend, daß unter so überaus frommen und klerikalen Leuten derartige Totschlägerei herrscht. Selbst unter den wilden Südsee-Insulanern ist sicher mehr menschliches Gefühl und gegenseitige Liebe anzutreffen. Und es darf nicht verwundern, wenn unsere Bauernschaft immer wilder und verrohter wird, da sie sich ja ganz in der Gewalt unserer politisierenden Geistlichkeit befindet, die ihr anstatt christlicher Liebe nur politische Verhegung und Feindschaft zum Nächsten lehrt. Solche falsch-zivilisierte vermögen freilich nicht andere zu liden. — So also urteilt ein slovenisches Blatt. Und nun heraus mit der üblichen Entrüstung, ihr Blätter des Fürstbischöfes!“

(In der Zirkularsäge.) Donnerstag geriet der bei der in Oberfeistritz befindlichen Brettersäge des Besitzers Josef Winter aus Reischach, Bezirk Gilli, bedienstete Ferdinand Berko mit seiner rechten Hand unvorsichtigerweise in die Zirkularsäge, wobei ihm der Zeigefinger vollständig abgetrennt und der Mittel- und Goldfinger schwer verletzt wurden. Ein fremdes Ver schulden trifft hiebei niemanden. Der Schwerverletzte wurde in das Allgemeine Krankenhaus in Marburg gebracht.

(Großer Waldbrand.) Aus Gilli wird berichtet: Am 6. d. gegen 4 Uhr nachmittags entstand in dem in St. Peter, Gemeinde Laak, befindlichen, der Südbahngesellschaft gehörigen Walde durch das Ausprühen der Funken aus der Lokomotive des zu dieser Zeit von Agram gegen Steinbrück verkehrenden Personenzuges Nr. 503 an zwei Stellen ein Waldbrand. Das Feuer griff infolge der herrschenden Trockenheit schnell um sich und äscherte in einer kurzen Zeit ein Flächenraum von 40.000 bis 50.000 Quadratmeter ein. Das Feuer wurde durch die herbeigeeilten Arbeiter der Südbahn gelöscht. Der Schaden wird mit 2000 K. beziffert.

(Eine Warnung für Auswanderer) erläßt die Statthalterei wie folgt: In neuerer Zeit hat eine größere Anzahl von Arbeitern aus Oesterreich in den Stahlwerken in Monterey (Mexiko) unter nicht ungünstigen Bedingungen Verwendung gefunden. Infolge andauernden Zustromens Arbeit-suchender erscheint jedoch der Bedarf an Arbeitskräften dormalen gedeckt, so daß bereits Fälle zu verzeichnen sind, in welchen Personen, welche ohne vorherige Sicherung eines Arbeitsverhältnisses nach Monterey gekommen waren, in den gedachten Betrieben ein Unterkommen nicht finden konnten. Die dargestellten Verhältnisse lassen es daher als dringend geboten erscheinen, daß Personen, welche eine Verwendung in den Stahlwerken von Monterey anstreben, die Reise dahin erst dann unternehmen, wenn sie sich im Besitze verlässlicher Arbeitskontrakte befinden.

(Aus der Naturgeschichte der windischen Agitations-Klerisei.) Wir haben in der vorigen Nummer darauf hingewiesen, daß so viele windische Heßpafflein in ihrer Jugendzeit von deutschen Bürgersfamilien erhalten und gespeist wurden und daß sie jetzt, nachdem sie ihre Ziele erreicht haben, fanatische Deutschensresser wurden. Von befreundeter Seite werden wir darauf aufmerksam gemacht, daß in Marburg nicht bloß die von uns genannten Familien Schmiderer und Girstmayer die heutigen hochwürdigen windischen Deutschen-

fresser vor dem Verhungern bewahrten, sondern daß dies eine ganz unabhsehbare Zahl deutscher Bürgerfamilien in Marburg tat. — jede Familie nach ihrem Können und Vermögen. Da seien nur (nach dem Alphabet) erwähnt die Familien Badl, Bankalari, Burckhardt, Felber, Kriehuber, Macher, Dehm, Pichler, Scherbaum, Stark, Straßhüll, Tappeiner, Tscheligi, Wundsam, Wurzer u. s. w. Man müßte ja fast alle Marburger Bürgerfamilien anführen, wollte man aller gedenken, welche die hungrigen Mägen der jungen windischen Ruckucksbrut füllten und sättigten. Damals ließen sich die jungen windischen Bettelstudenten von Deutschen ernähren — heute wollen sie als erwachsene Hepppafflein ihre deutschen Nähreltern selber auffressen! Ein bekanntes Beispiel dafür, wie so mancher windische Hochwürdige seinen ehemaligen deutschen Pflegeeltern lohnt, ist u. a. auch der Dechant von Neukirchen bei Gilli, der hochwürdige windische Landtags- und Reichsratsabgeordnete Gregor G. Der selbe, ein fanatischer Hasser des deutschen Volkes, brachte sich als hungerndes Bettelstudentlein ebenfalls dadurch fort, daß er bei einer Reihe deutscher Familien freie Kostplätze inne hatte. Auch er verspeiste damals die Kost der Deutschen und heute frißt er die Deutschen selber. Und solche Beispiele könnten in unabhsehbarer Zahl vorgebracht werden. Für die deutschen Frauen und Familien sind die von ihnen ernährten windischen hochwürdigen Deutschenfresser aber eine beherzigenswerte Lehre! (Wegen des gestrigen Feiertages) erscheint die heutige Nummer unseres Blattes in kleinerem Umfange.

(Spende.) Die Aufführung des „Alt-Heidelberg“ durch die Hochschüler im hiesigen Stadttheater hat den namhaften Reinertrag von 200 K. ergeben. Dieser Betrag wurde im Sinne der Veranstalter der deutschen Studentenküche zugeführt, wofür die Zeitung derselben vorerst auf diesem Wege besten Dank ausdrückt.

(Familiennachrichten.) Gestern abends um 6 Uhr fand in der Domkirche die Trauung des Fr. Migi Stark, Tochter des Lederfabrikanten Josef Stark, mit Herrn Hermann Berg, Fabrikant aus Römerstadt statt. Die Hochzeitstafel fand im Hotel „Erzherzog Johann“ statt. Die Firma Kleinschuster besorgte die geschmackvolle Saaldecorierung. — Fr. Josefina Hallegger, Tochter des verstorbenen Herrn Hans Hallegger und der Frau Agnes Hallegger, geb. Bandhauer, hat sich mit Herrn Maria Karl Freiherrn v. Fertsch verlobt.

(Ein Jesuit auf Hausambacher.) Vor einigen Tagen kam, wie uns „unser“ auf Hausambacher befindliche „Burgverräter“ — der bereits durch die heimliche Auslieferung der Burg-„Normalienammlung“ an unsere Schriftleitung die fürchterlichste Wut des Burggrafen und seines Burgvogtes Stallinger erweckt hat — mitteilt, auch noch ein Jesuit in die ullige Ritterburg, und zwar augenscheinlich wegen der hiesigen Erziehung. Man sieht, die Kirche ist eifrig bestrebt, den Burggrafen voll heißen Bemühen auf jenen Bohnen zu erhalten, die er Arm in Arm mit dem Stallinger gegenwärtig wandelt. Daß die Jesuiten die ganz Richtigen sind, wenn es sich um die Erziehung des Burggrafen handelt, darüber wird wohl niemand im Zweifel sein!

(Preßklage.) Das k. k. Oberlandesgericht in Graz als Gerichtshof 2. Instanz hat unter dem Vorsitze Sr. Excellenz des Oberlandesgerichts-Präsidenten Johann Nepomuk Grafen Gleispach nach Anhörung des k. k. Oberstaatsanwaltes Dr. Rigler, über Einspruch der Herren Johann Drewnschek, Ignaz Sprizch, Wilhelm Blanke und Norb. Jahn gegen die vom Dr. Brumen in Pettau namens der Privatklägerin Juliane Mustafa eingebrachte Anklageschrift (Preßklage) entschieden: Es werde die Anklage zur besseren Aufklärung des Sachverhaltes zurückgewiesen.

(Der Versehgang des Pfarrers von Lembach.) Ein sonderbarer Versehgang trug sich Samstag abends zwischen Lembach und Pöckern zu. In Lembach hatte bei der Auserstehung eine Pöckerer Musikkapelle gespielt, welche sich nach der Auserstehung in einen zwischen Lembach und Pöckern gelegenen Buschenschanke begab, wo sie ihre Weisen weiter ertönen ließ. Da kam der Pfarrer von Lembach, der auf einem Versehgange nach Pöckern begriffen war, des Weges daher. Durch den Versehgang war der Pfarrer plötzlich vom goldigen Pöckerer Weine weggerissen worden, was ihn ein wenig unmutig gemacht haben mag. Als er, den Kelch mit dem geweihten Oele in der Hand, zum Buschen-

schänke kam, gieng er auf die Musiker zu und machte ihnen Vorwürfe. Bald entwickelte sich zwischen den Bquernburschen und dem Pfarrer ein lebhafter Streit, den der unternehmungslustige Pfarrer damit beenden wollte, daß er mit der einen freien Hand einen Burschen bei der Brust packte und zwar war dieses hochwürdige Anpacken ein derartiges, daß der Bursche, der offenbar schwächer ist als der Pfarrer, zu Boden stürzte. Im Fallen klammerte er sich aber an den Pfarrer an und dieser, trotz der ausgiebigen Stärkung mit Wein, die er sich vorher geleistet hatte, stürzte mit. Als der Pfarrer am Boden lag, rann das für den Sterbenden zur „letzten Delung“ bestimmte geweihte Oel langsam und dickflüssig über die Kleider des Pfarrers. . . . Hochwürden erhob sich dann etwas schwerfällig und begab sich mit der letzten Delung fort. . . .

(Stadtverschönerungs-Verein.) In der Liste der neuen Ausschuhmitglieder blieben in der letzten Nummer aus Versehen die Namen folgender Herren aus: Altbürgermeister Nagh, kais. Rat Dr. Malty, Otto Bruders und Karl Soß. (Verdorbene Oestern.) Die Osterfreude ist uns diesmal gründlich verdorben worden. Endloser Regen, Kot und jetzt gibt es obendrein noch einen Schnee, über dessen Dualität, die ein Kotmeer erzeugt, man sich gar nicht genug skandalisieren kann. Bedeutenden Schaden erlitten durch dieses erbärmliche Wetter zweifellos die Wirte in der Umgebung, der Stadt und auch der Bahn ist dadurch so mancher Gulden entgangen. Gegenwärtig — heute Dienstag, 4 Uhr — macht der Himmel wieder ein etwas freundlicheres Gesicht. Hoffen wir, daß das Charfreitagsgrau und der meteorologische Charfreitagssammer bald und ganz verschwindet!

(Traurige Folgen des Osterschießens.) Jedes Jahr fordert das auf dem Lande übliche Osterschießen seine Opfer. So auch diesmal. Der Grundbesitzersohn Josef Stumberger aus Präpola bei St. Margareten am Draufelde wurde vorgestern im schwerverletzten Zustande in das hiesige allgemeine Krankenhaus gebracht. Sein rechter Fuß und der rechte Arm wurden durch ein Unglück beim Pöckerschießen fast ganz zerschmettert und dürften dem Unglücklichen wahrscheinlich der Fuß und der Arm abgenommen werden. — Selbstredend werden beim heutigen Osterschießen wie gewöhnlich auch noch andere, kleinere Unglücksfälle vorgekommen sein. Es wäre wohl bereits an der Zeit, wenn die Behörden dem Osterschießen, welches alljährlich Opfer fordert, endlich einmal ein strenges Augenmerk zuwenden würden.

Eingefendet.

Für Inhalt und Form übernimmt die Schriftleitung nur die preßgesetzliche Verantwortung.

Sehr verehrliche Schriftleitung der „Marburger Zeitung.“

Ich stelle das höfliche Ersuchen, auf das vom Oberschützenmeister Herrn R. Hausmaninger für den Schützenverein Marburg a. D. in Ihrem Blatte Nr. 44 vom 11. April l. J. gegen mich gerichtete „Eingefendet“ — meine Erwiderung gefälligst in Ihr geschätztes Blatt aufzunehmen. In dem bezogenen „Eingefendet“ wird mir zum Vorwurfe gemacht, daß ich in der Sitzung des Marburger Gemeinderates vom 8. d. M. anlässlich der Debatte über das Ansuchen des Marburger Schützenvereines um Widmung einer Ehrengabe zu dem Feste seines 200jährigen Bestandes in undelicatester Weise über die Schützenvereine im allgemeinen und insbesondere über jene des Unterlandes losgezogen und denselben jede Existenzberechtigung abgesprochen habe, was in erster Linie als eine direkte Beleidigung der untersteirischen Schützenvereine angesehen werden muß. Dem ist jedoch nicht so. Ich habe weder über die Schützenvereine im allgemeinen und insbesondere über jene des steirischen Unterlandes losgezogen, noch denselben ihre Existenzberechtigung abgesprochen, noch lag es in meiner Absicht, zu beleidigen. Allerdings habe ich auf die etwas überschwengliche Rede eines geehrten Mitgliedes des Gemeinderates, in welcher dasselbe auf die Buren und auf die Bedeutung der Pflege des Schützenwesens bei denselben hingewiesen, die Bemerkung gemacht, daß das Schützenwesen der Buren wohl auf die Verhältnisse des gebirgigen Teiles der Alpenländer, gewiß aber nicht auf jene unseres offenen Vaterlandes Anwendung finden könne, das Schützenwesen also in diesem nicht jene Bedeutung habe, wie in den Bergen und Tälern der hochgelegenen Alpenländer, in welcher auch kleine Schützen-

abteilungen etwas auszurichten vermögen, und betonte, daß Vernunftgründe dafür sprechen, daß die Mitglieder der Schützenvereine des Unterlandes im Ernstfalle wohl sicher hinter den Mauern ihrer Gehöfte bleiben werden, um sich nicht zwecklos zu opfern. Damit habe ich aber den Mitgliedern der Schützenvereine des Unterlandes gewiß nicht Mut und Entschlossenheit abgesprochen, vielmehr ihnen nur die richtige Erkenntnis und die richtige Beurteilung ihrer heimatischen Verhältnisse zugetraut. Worin da eine Beleidigung liegen soll, vermag ich nicht zu ergründen und bin überzeugt, daß mir jeder nicht von Vorurteilen befangene Mann beistimmen wird. Die oberwähnten Bemerkungen, die ich in der Gemeinderatssitzung vom 8. d. M. gemacht, können es also sicher nicht sein, die zu dem beleidigenden Tone des „Eingefendet“ geführt haben. Mir scheint, daß der Grund der Mißstimmung gegen mich vielmehr darin liegt, daß ich mir erlaubt habe, in jener Gemeinderatssitzung auch den Ausspruch zu tun, daß der Schützenverein in Marburg in der Hauptsache doch nur dem Vergnügen dient und daß ich dafür eingetreten bin, daß der Gemeinderat dem aus sehr wohl situierten Mitgliedern bestehenden Schützenvereine keine höhere Spende als 100 K., auf die der Referentenantrag gestellt war, für das Fest des 200jährigen Bestehens bestimmen solle. Diese meine Ansicht, der ich in jener Sitzung Ausdruck verliehen und die ich mich nicht scheue, auch heute offen und unumwunden zu bekennen, ist dadurch begründet, daß auch die Gemeindeparkasse in Marburg, die ja doch ein Gemeindegeldinstitut ist, zu demselben schönen Feste 200 K. als Ehrengabe gewidmet hat. Die Gemeinde Marburg ist nicht in den glänzendsten finanziellen Verhältnissen, es ist also Pflicht jedes Mitgliedes der Gemeindevertretung, mit den Gemeindegeldern hausälterisch zu Werke zu gehen und nicht Ausgaben zu machen, die im Vorausschlage nicht vorgesehen sind und zwar umso weniger, als viele gemeinnützige und wohltätige Anstalten, darunter auch der Verein zur Unterstützung armer Schulkinder im abgelaufenen Jahre leer ausgehen mußten. Ich ersuche den Herrn Oberschützenmeister des Marburger Schützenvereines, diese meine Erwiderung zur Kenntnis zu nehmen und versichert zu sein, daß ich mich in meinem Reden und Handeln als Gemeinderat einzig und allein nur vom Gemeindegeldinteresse leiten lasse.

Hochachtungsvoll
Dr. R. Gottscheber.

Herrn Kaspar Hausmaninger, Ober-Schützenmeister des Schützenvereines in Marburg.

Bezugnehmend auf Ihr Eingefendet in der letzten Nummer der „Marburger Zeitung“ muß Ihnen die Bedeutung der Worte „humanitärer Verein“ wohl ganz fremd sein, denn sonst hätten Sie mir daraus keinen Vorwurf machen können, daß ich den löblichen Schützenverein nicht unter diese Kategorie einreichte. Ich würde Ihnen daher empfehlen, bevor Sie einem anderen Unüberlegtheit vorwerfen, selbst die Bedeutung der Fremdwörter zu studieren. Hochachtungsvoll

Franz Hablicek.

Verstorbene in Marburg.

- 5. April. Gosnil Franz, Arbeiter, 63 Jahre, Bürgerstraße, Herzlähmung.
- 6. April. Dubal Marie, Tapezierermeisters-Kind, 15 Tage, Biltringhofgasse, Pemphigus neonator.
- 8. April. Mesto Theresia, Beamtenwitwe, 68 Jahre, Biltringhofgasse, Lungenentzündung. — Schmiermaul Johann, gew. Knecht, 75 Jahre, Schlossergasse, Altersschwäche.
- 9. April. Zürcher Angela, Tischlermeisters-Tochter, 21 Jahre, Triefertstraße, Tuberkulose. — Bach Blasius, Arbeiter, 74 Jahre, Rättnertstraße, Altersschwäche.

Verstorbene im allg. Krankenhaus.

- 16. März. Anton Rozjal aus Zellnitz a. D.
- 18. März. Georg Petritsch aus St. Egid.
- 19. März. Katharina Fischer aus Marburg. — Johann Drosig aus Marburg.
- 21. März. Matthias Walischer aus Marburg. — Georg Rois aus Pöckern. — Johann Kapufe aus Reifnig.
- 23. März. Andreas Sausg aus Gams. — Andreas Fersch aus St. Kreuz.
- 24. März. Vinzenz Letich aus Mured.
- 26. März. Franz Kobitsch aus Marburg. — Maria Eichmeister aus Karlschwin.
- 28. März. Helena Dworal aus Kranichsfeld.
- 29. März. Alois Dobois aus Schloßberg. — Marie Marlovic aus Brunnendorf.
- 30. März. Leopold Zandl aus Marburg.
- 31. März. Josefa Obmann aus Marburg. — Anna Wimmer aus St. Lorenzen ob Marburg. — Anna Sorlo aus Pöckern.

Beobachtungen

an der meteorologischen Station der Landes-Obst- und Weinbauerschule in Marburg
vom Samstag, den 4. bis einschließlich Freitag, den 10. April 1903.

Tag	Luftdruck (0° reb. Baromet.)	Temperatur u. Celsius								Windrichtung	Niederschlag $\frac{m}{m}$				
		7 Uhr früh	2 Uhr mittags	9 Uhr abends	Tagesmittel	Maximum		Minimum							
						in der Luft	am Boden	in der Luft	am Boden						
Samstag	739.3	0.1	12.2	6.3	6.2	12.5	16.5	-1.2	-5.7	0	66	W ₁	SE ₁	E ₁	-
Sonntag	732.8	2.6	10.0	4.8	5.8	10.7	13.0	1.1	1.5	10	77	W ₁	E ₁	-	2.9
Montag	737.5	3.2	10.8	4.2	6.1	11.2	16.0	3.0	0.6	5	62	W ₁	NW ₁	-	-
Dienstag	734.8	-0.1	12.4	6.5	6.3	13.2	17.0	-0.5	-5.3	0	61	W ₁	SE ₁	-	-
Mittwoch	726.8	0.9	6.1	4.6	3.9	9.3	15.0	-0.3	-4.7	7	92	-	W ₁	-	4.0
Donnerst.	729.0	5.2	8.3	4.0	5.8	8.6	14.1	3.7	3.1	10	71	SW ₁	SE ₁	SE ₁	-
Freitag	732.9	6.0	6.4	4.4	5.6	7.0	8.0	4.4	3.5	10	80	W ₁	W ₁	NW ₁	30.4

Nur das eigene Interesse

wahren Sie, wenn Sie vor Ankauf von **Nähmaschinen, Fahrrädern, Motorcycles, Automobile, Schreibmaschinen** um Preise und Zahlungsbedingungen der Firma **Jacobi Vereinigte Nähmaschinen- und Fahrräder-Fabrik** **Niederlage Wien, IX., Thurgasse 4** fragen. **Auskünfte prompt gratis.**

Eine neue Erfindung ruft in der Damenwelt ungeheure Sensation hervor. „**FLOX**“ heisst das neue Färbemittel, womit man in **15 Minuten** Vorhänge, Blousen, sowie jedes Kleidungsstück etc. etc. in jeder beliebigen Farbe farb- und lichtecht umfärben kann. „**FLOX**“, **Stofffarbe**, gesetzlich geschützt, 17060/1, ist in allen Farben überall erhältlich und kostet 1 Tube für ca. 40 Meter Stoff **70 Heller**, schwarz und dunkelblau **10 Heller** mehr. Postversand einzelner Tuben gegen Voreinsendung des Betrages von **80 Heller** (auch in Briefmarken), schwarz und dunkelblau **10 Heller** mehr, franko Zusendung durch den Generalvertrieb **HUGO POLLAK**, Wien, VI., Wallgasse 34, Telephon 7175. 394

Ziehung
unwiderruflich
23. April 1903.
Haupttreffer
Kronen 40.000 Kronen
Wärmestuben-Lose à 1 Krone
empfiehlt: **Marburger Escomptebank.**
Sämtliche Treffer werden von den Lieferanten mit 10% Abzug bar eingelöst.

Schlagbarer Wald
wird zu kaufen eventuell mit Marburger Zinshäusern zu tauschen gesucht. Anzufragen bei der Verw. d. Wl. 802

Herren-Hemden
in färbig (waschecht)
elegantestes, praktisches Tragen
reichste Auswahl modernste Dessins
Preis per Stück **fl. 1.40** und höher
Gustav Pirchan, Marburg.


Fahrkarten und Frachtscheine
nach Amerika
königl. Belgische Postdampfer der
„Red Star Linie“
von
Antwerpen direct nach Newyork u. Philadelphia.
Conc. von der hohen k. k. Oesterr. Regierung.
Auskunft erteilt bereitwilligst
„Red Star Linie“ in Wien, IV.
Wiedner Gürtel 20
Julius Popper, Südbahnstrasse 2, Innsbruck oder Anton Rebek, Bahnhofgasse 34, Laibach.

Behördl. aut. Zivilgeometer
Karl Hantich,
staatsgeprüfter Forstwirt,
empfiehlt sich zur verlässlichen Ausführung aller einschlägigen geometrischen und forsttaxatorischen Arbeiten.
Kanzlei: Marburg, Tegathoffstrasse 44, II. St.

Roman- und Portland-Zement
gebiegener, erprobter Qualität, empfiehlt für Bauten und Zementarbeiten zu günstigen Preisen die Niederlage des
Hans Andraščik,
Marburg,
Kärntnerstr. 25, Schmidplatz 5.

Großes möbliertes
Zimmer
mit separaten Eingang sofort zu vermieten. Kärntnerstraße 10, 1. Stock. 1180

Freundliches Zimmer
möbliert, per Monat 7 fl. vom 16. April zu beziehen. Fischergrasse 2, 1. Stock. 1189

Kaffee direkt
an Private zu Engrospreisen. Große modernst neu eingerichtete Heissluft-Röstanlage liefert ein im Geschmack sowohl als auch in der Ausgiebigkeit bisher unerreichtes Produkt. Nach Analyse des chemischen Laboratoriums in Stuttgart besitzt ein durch Heissluft gerösteter Kaffee um 30% höheren Gehalt an Extraktstoffen, als solcher gewöhnlicher Röstung. Ein Versuch überzeugt. Verlangen Sie Preisliste. Täglicher Versand nach allen Richtungen Oesterreichs. Erste Saazer hygienische Kaffee-Gross-Rösterei mit Dampftrieb
Karl Kneissl, Saaz, Böhmen.
R. 6. Sensationelle Neuheit! R. 6.
Jedermann Photograph.


Photograph. Apparat „**Blitz**“, womit jedermann ohne Vorkenntnisse komplett fert. Photographien herstellen kann. Einfache, leichte Handhabung! Größe 7x7. Preis per kompl. photogr. Apparat m. allen Utensilien u. leichtf. Beschreibung in eleg. Kassetten R. 6. Neu! V. V. V. Camera. reizend. kompl. photogr. Apparat f. 6 Platten, 6x9, od. 12 geschnit. Films. Neuer Momentverschluss. Ganz aus Metall. Sichere Plattenwechsel, mit allen Utensilien. Samt Anl., kompl. und Garant. R. 12.60. Provinzverf. geg. Nachn. **M. Rundbakin,** Wien, IX., Berggasse 3.

Geld Darlehen
aus Privatkapitalien, für Personen jeden Standes, zu 5 und 6%, in Quartalsraten rückzahlbar. Näheres durch **Josef Engel,** Budapest IX, Franzensring 44. 963

Harte polierte und weiche
Möbel
Einsätze, Matratzen
mit Rosshaar und Afrique
in grosser Auswahl billig und gut bei
Paul Srebre.

Platz-Vertreter.
Eine gut eingeführte Feuer- versicherungs-Gesellschaft sucht einen geeigneten Vertreter für Marburg u. Umgebung. Offerte unter „Platzagent“ an d. Verw. d. Blattes.

Goldarbeiterlehrlinge
wird aufgenommen bei **Franz Ailian,** Herrngasse 25.

Zu verkaufen
ein kleines Geschäft mit Flechtwaren, Körbe, Ton- und Emailgeschirrhändler im Hause Nr. 21, Hauptplatz, Marburg. 1151

Zahlungsstokungen, Insolvenzen und Konkurse bei Kaufleuten, Fabrikanten und Gewerbetreibenden (aller) werden diskret, rasch und konstant geordnet und ausgeglichen. Kapital od. Garantie zum Arrangement wird event. beigelegt. Nachweisbar beste Erfolge, erste Referenzen zur Verfügung. Anfrage erledigt Kommerzielles Bureau Alexander Sanger, Wien, IX, Porzellang. 38.

Möbel
wegen Abreise sofort zu verkaufen. Mellingerstraße 7, 1. Stock. 1190

Schöner Bauplatz
in der Wildenrainergasse, nächst dem Kreisgerichte, zu verkaufen. Anfrage beim Eigentümer **Fr. Balaster.** 860

Fünfstimmige
Wohnung
samt Zugehör ist bis 1. Mai zu beziehen. Anfrage Baumeister Derwuschel, Marburg. 26

Wohnung
ganzer 1. Stock ist Villa Volksgartenstraße 22 sofort zu vermieten. Anzufragen Schmidplatz 5. Zu besichtigen von 2-4 Uhr nachmittags.

Ein älterer verlässlicher
MANN,
kautionsfähig, welcher der deutschen und kroatischen Sprache in Wort u. Schrift voll. mächtig ist, wünscht eine Stellung als Schreiber, Bewalter etc.; geht auch in die Umgebung. Anfragen sind zu richten an die Verw. d. Bl. 1200

Wohnung
mit 2 Zimmer, Küche samt Zugehör sogleich zu beziehen. Anfrage Tegathoffstraße 44 bei der Hausmeisterin. 1030

Soeben angekommen!
Nymphen, Sittiche, Alexandrier Sittiche und Kakadu sind zu verkaufen; dann kommen 100 Stück Tigerfinken ab 25. April zu verkaufen. Bestellungen auf Affen und Papageien werden entgegen genommen. Rosa Harter, Mellingerstraße 31. 1168

A. Kleinschuster
Marburg
offert hochstämmige.

Rosenstöcke
doppelt veredelt, 300 der besten Sorten mit schönen Kronen in großer Auswahl billigst.

I^a Sagorer Weisskalk
stets frisch gebrannt
zu haben bei
Hans Abt; Rathausplatz 6. 587

Schöne Bauplätze

in der **Bismarckstraße** und in **Melling** sind zu verkaufen.
Anzufragen bei **Baumeister Derwuschek**, Marburg. 152

Spezialitäten

in

Damen-Mode-Gürtel

Grosse Auswahl.

Gust. Pirchan, Marburg

C. Pickel, Betonwarenfabrik

Marburg, Volksgartenstrasse 27
(Telephon Nr. 39)

empfehlte sich zur Anfertigung und Lieferung aller Arbeiten aus Portland-Zement: Pflasterplatten, Kanalröhren, Fenster- und Türstöcken, Stiegenstufen, Traversen-Unterlagsteinen, Grenzsteinen, Tränke- und Schweinetrögen, Brunnenmuskeln, Brunnendeckplatten, Pfeiler- und Rauchfang-Deckplatten, Handsteinen, Kreuzstöckeln, Grabeneinfriedungen, Säulensüßen zc., ferner zur Ausführung von: Kanalisierungen, Einfriedungen, Reservoirs, Beton- und Terrazzoböden, Fundamenten aus Stampfbeton, Gewölben zc. zc. Solide, billige und fachgemäße Ausführung wird garantiert.

Lager von Steinzeugröhren,

doppelt glasiert, für Abortanlagen, Dunstabzüge und Kanalisierungen, **Metallplatten** in allen Dessins. **Strangfalzziegel** und **Drainageröhren** aus der I. Premsfäbrik Falzziegelfabrik des A. Haas & Komp. 339

Aufruf

an die

Herrn Industriellen!

Bevor anderweitig **Dele** gekauft werden,

versuchen Sie vorher die weltbekannte Marke 874

„The Russian American Oil Company, Limited.“

Die Company liefert **Dampfzylinder** für überhitzten Dampf, wie auch **Maschinenöle** und **Spindelöle**. Unsere Öle sind kolossal billig, bieten eine Ersparnis gegen alle anderen Fabrikate und sind die anerkannt besten Öle der Gegenwart. Von ganz Europa stehen Prima-Referenzen zur Verfügung.

Solvente Provinzvertreter für Marburg und Umgebung werden gesucht.

Repräsentant: **Franz Frangesch, Marburg**, Eisenhandlung und Niederlage landwirtsch. Maschinen.

Geld-Darlehen

erhalten Personen jeden Standes (auch Damen) von 400 R. aufwärts, zu 5 und 6 Proz., bei kleiner, 1/4-jährl. Ratenzahlung. Zinsabulat-Kredite mit und ohne Amortisation. Diskrete Vermittlung jeder Art durch **L. Goldschmidt, Budapest**, Szilagyigasse 5. (Retourmarke erbeten.) 995

Zementrohre und Zementplatten

werden unter den normalen Preisen abgegeben

Baumeister Franz Derwuschek, Meiserstraße 26. 2283

Wer 29

guten Tee

und echten

Jamaika-Rum

haben will, versuche eine kleine Probe bei

Max Wolfram, Herrng. 33.

Mieder

modernste Façons - - -
- - - grosse Auswahl
billigste Preise. - - -

Gust. Pirchan
Marburg.

Sorgfältige Ausführung auswärtiger Aufträge.

Sack- und Hobelschalen
zu haben bei **Derwuschek**,
Baumeister. 996

Frische 200

Bruch-Eier

11 Stück 20 fr.,
bei

A. Himmler,
Marburg,
Blumengasse Nr. 18.

Kleines Hofzimmer,

Preis 5 fl., zu vermieten. Anfrage Herrngasse 23, im Maschinengeschäft. 420

Für die Bauten

kaufen Sie am billigsten alle Beschläge, Schösser, Kanal- u. Bissoirverschlüsse, Ventilationen, Drahtstiften, sowie sämtliche Eisenbestandteile bei **Hans Andraschik**, Eisenhandlung „Zur goldenen Sense“, Marburg, Schmidplatz 4. 777

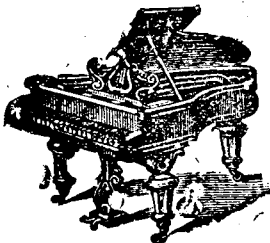
Clavier- und Harmonium-Niederlage u. Leihanstalt
von

Isabella Hoynigg

Clavier- u. Zither-Lehrerin
Marburg,

Hauptplatz, Escomptebk., 1. St.

Eingang Freihausgasse 2.



Große Auswahl in neuen Pianinos u. Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen **Roch & Korfeld**, **Högl & Heilmann**, **Reinhold**, **Pawel** und **Petrof** zu Original-Fabrikpreisen. 29

Blumen

für Freud' und Leid,
eigener Produktion in modernster Ausführung. 1671

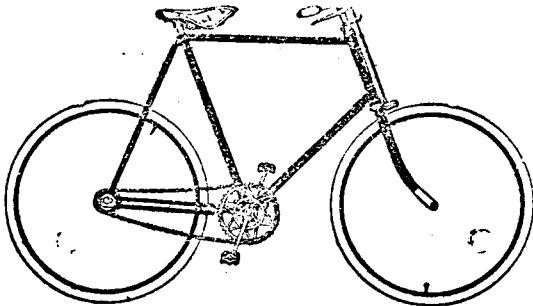
A. Kleinschuster
Blumen-Salon,
Marburg.

Geschäfts-Eröffnung.

Die hochgeehrten P. T. Kunden gestatte ich mir hiemit aufmerksam zu machen, daß ich am heutigen Tage eine Gemischtwarenhandlung eröffnet habe und erlaube mir auch neue P. T. Kunden höflichst einzuladen, welche ich auf das genaueste, reellste und prompteste bedienen werde. Ich führe in meinem Geschäft: Spezerei-, Galanterie-, Spiel- und Schwaren, Steinfelder Bier, Branntwein, echte Südbsteinweine, (Malazkaweine, besonders für Blutarme anzuempfehlen), echte ungarische Rotweine, steirische Weine zc. Hochachtungsvoll

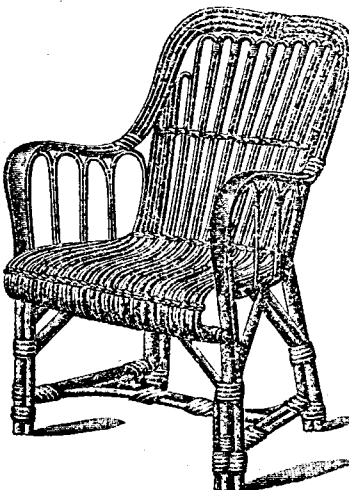
Karl Duller, Marburg, Tegetthoffstraße gegenüber Hotel „Stadt Wien“.

Oesterreich. Waffenfabriks-Gesellschaft.



Da wir in der Bezirks-hauptmannschaft **Marburg** nicht vertreten sind, so liefern wir unseren P. T. Kunden in diesem Gebiete direkt unsere erstklassigen

Waffenräder unter Gemährung eines außerordentlichen Rabattes. Aufträge erbeten an die **Niederlage der österr. Waffenfabrik Wien, I, Walfischg. 3.** 948
Preislisten frei.



Grosses Lager von Korbwaren

(eigener Erzeugung).
Kinderwägen, **Reisekörbe**, **Blumentische**, **Teetische**, **Arbeitsständer**, **Papierkörbe**, **Einkaufkörbe** etc. etc.

zu den billigsten Preisen.
Kinderwägen von 5 fl. aufw.
Garten-, Veranda-Möbel.

Alle Reparaturen werden schnell und billig ausgeführt. 1140

Andr. Prach,
Tegetthoffstrasse 21,
neben Herrn Ullaga.

JACOBI'S
Waschseife
mit der
Friedens-
taube.
ist die beste
SEIFE
für die
WÄSCHE

JACOBI'S
SEIFENPULVER
Praktisch
bewährtestes
Waschmittel
der Gegenwart
für Wäsche u. Hausbedarf.
Aber einmal Seratin- Seifepulver
gebraucht hat, verwendet es fort-
gesetzt zur Reinigung aller Arten
von Wäsche u. Hausgegenständen.

JACOBI'S
Toilette-
seife
№ 215
ist die
reinste,
mildeste
und
ausgiebigste
hygienische
Toiletteseife
zur Pflege
der Haut.

CARL JACOBI, SEIFEN u. PARFUMERIE-FABRIK, GRAZ.

Sieffegger's Liegenschafts- u. Verkehrs-Bureau

Meinaustr. 2 Schweiz

suchen im Auftrag zu kaufen:

Gutrentierendes gem. Warengeschäft, Wirtschaft mit oder ohne Nebenbetrieb, **Defonomieanwesen** mit 7200 K, ein solches mit 12.000 bis 14.000 K Angeld, **1 Manufakturwarengeschäft**, **1 Droguerie** resp. Kolonial- verb. mit Material- und Farbwarengeschäft, **Gasthaus** event. mit **Mehgerei**, **Waldungen**, **Kundenmühle** und **1 Sägewerk** mit u. ohne Landwirtschaft. 513

Prompte und reelle Bedienung unter Diskretion für Auftraggeber zugesichert. Gefl. Offerten und Aufträge auch in andern Objekten nimmt entgegen

Sieffegger's Liegenschafts- u. Verkehrs-Bureau
Konstanz (Baden) Meinaustr. 2.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme anlässlich des Ablebens unseres teuren Gatten, bezw. Vaters, Schwieger- und Großvaters, des Herrn

Michael Roscher

Lokomotivführer der k. k. priv. Südbahn I. P.

sowie für die ungemein zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse und die vielen schönen Kranzspenden sagen wir allen, insbesondere der löbl. Südbahn-Liedertafel für die Abführung der ergreifenden Trauerchöre unseren tiefgefühlten Dank.

Marburg, am 14. April 1903.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Danksagung.

Für die herzlichsten Beweise der Teilnahme anlässlich des Ablebens unseres innigstgeliebten Gatten und Vaters, des Herrn

Franz Janusch

Hausbesitzers und Bauleiters

sowie für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse und die schönen Kranzspenden sagen wir allen unseren tiefgefühlten Dank.

Marburg, am 14. April 1903.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Kundmachung

Vom Stadtrate Marburg wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß der Kommunalarzt Herr Josef Urbaczek die diesjährige Hauptimpfung, und zwar mit Original-Rußpockenstoff, Sonntag, den 19. April l. J. beginnen und dieselbe am 26. April, 3. und 10. Mai 1903 im Knabenschulgebäude am Domplatz, jedesmal um 2 Uhr nachmittags, fortsetzen wird. Stadtrat Marburg, am 30. März 1903. 1196

Der Bürgermeister-Stellv.: Pfirmer.

Gicht!

Soeben erscheint in X., neubearbeiteter Auflage die Broschüre; 383

„Altes und neues über Gicht“,

welche in erschöpfender Weise Alles enthält, was für Gicht- und Rheumaleidende von Interesse ist. Gratis und franko zu beziehen durch die Firma Ludwig Sell & Ko., München O 3. (Postkarte genügt.)

Keine Stuhlverstopfung mehr durch meine Niederlage: Wien, XVIII., Ladenburggasse 46. Prosp. gratis. Probefendung 12 St. franko 3 K. per Nachn. 381

Huss-Kuchen.

Installations-Geschäft

für 1211
Gas- und Wasserleitungen,
Bäder, Klosets, Ventilatoren.

Alle einschlägigen Arbeiten schnell und billig.

Behördlich konzessioniert.

Nur fachgemäße und solide Ausführungen, sowie Erzeugung von gefestigten geschützten Warmwasserheizungsrohre, gefestigten geschützten Risleisten für Holzzementbedachungen und deren Ausführung; Bau- und Galanterie-Spenglerarbeiten.

M. Partl, Burggasse 2.

Donnerstag, den 16. April

Großer Restenverkauf

bei

Gust. Pirchan, Marburg.

Aufsehen

erregt die mit der gold. Medaille prämierte

! Amalin-Crème !

Schafft eine glatte, samtweiche Haut, vertreibt Gesichtspickel, Sommerprossen, Mite und ist von zuverlässiger Wirkung.

Sensationeller Erfolg.

Amalin-Creme ist zu allen Jahreszeiten unschädlich, ganz und gar unschädlich, selbst für das kleinste Kind bestens verwendbar.

Schützt die Haut gegen die Wirkung von Sonne, kalten Winden, Frost und ist unersehbar zur Zeit des Frühjahres, um die Sommerprossen nicht nur hintanzuhalten, sondern zu vertreiben.

Tiegel 1 K 20 h.

Adler-Drogerie

Mag. pharm. K. Wolf

Marburg, Herrngasse 17
(gegenüber Postgasse).

Schöne Wohnung

mit 3 Zimmer, Küche samt Zugehör und Gartenanteil vom 1. Mai zu vermieten, Heugasse 11. Wasserleitung im Hause. Anzulegen Föberg. 7, 1. Stod. A. A. Maizen. 1121

Zu verkaufen

ein Sopha mit Matratze. Kesselgasse 3. 1195

Billige

WOHNUNG

mit 3 Zimmer und Küche zu vermieten. Anfrage Lendplatz 13 zwischen 2 und 4 Uhr. 1179



Unglücklich sind Bruchleidende

weil sie nicht wissen, dass von 1000, 900 ohne Operation geheilt werden. Probe gegen 20 Heller-Marke diskret. Massenhafte Dankschreiben.

R. Köhler, Wien, V., Zeuggasse 1. 922

Schönes Gewölbe

für Kanzlei geeignet, sofort zu vermieten. Domplatz 6. 1227

Schöne Realität

20 Min. von der Stadt, mit zwei Häusern und 1 Joch Ackergrund, verbunden mit Getreide- u. Verschleiß von Wein und Branntwein, ist wegen Familienverhältnissen sogleich und billig zu verkaufen. Vermittler ausgeschlossen. Schriftliche u. persönliche Anfragen bei Michael Cernčić, Bürgerstraße 2 im Hof. 1229

Zu vermieten

sofort schöner lichter Pferdestall mit zwei Ständen. Anfrage in Verw. d. Bl. 839

Zu verkaufen

Klavier, Bett samt Einsatz, Hängeleuchten und vier Vogelhäuser. Franz Josefstraße 12, 1. Stod. Anfrage Donnerstag, den 16. von 11-4 Uhr.

Coaks

grossen und Nuss-Coaks

aus bester Ostrauer Stückkohle

offeriert

1207

die Gasanstalt Graz

zu billigsten Preisen.

Kinderwägen

größte Auswahl, weg. Ueberfüllung des Lagers verkaufe ich zu äußersten Fabrikpreisen zu 6, 8, 9 fl., mit Stahlfedergestell engl. Wägen zu 16 u. 18 fl., m. Lederdach Stephaniewägen, Prinzewägen in allen Farben, versch. in die Prov. nach all. Richt. Berl. Sie Preisliste von E. Gerlach, Graz, 1., Neutorgasse 41, 1. St. 1071

In allen

Ortschaften

werden tüchtige Agenten engagiert gegen hohe Provision und Fixum. Anfragen sind zu richten an: Postfach 231, Hauptpost, Budapest. 1118

Schöne 1213

Werkstätte

sofort zu vermieten bei E. Zelenta, Gerichtshofgasse 16.

Lehrling

aus anständigem Hause, mit guten Schulzeugnissen wird für ein Spezereigeschäft aufgenommen. Anfrage Bw. d. Bl. 1187

Zwei Bauplätze,

600 Quadratklaster, sogleich zu verkaufen. Kärntnerstraße 56, 1. Stod. 699

Sochprima

Weißkalk

allerbesten Qualität, stets frisch zu haben, entweder direkt vom Waggon, oder täglich vom Lager bei

Jans Andraschik,

Marburg, Kärntnerstraße Nr. 25. Bei größerer Abnahme bedeutende Preisermäßigung.

Wer Sprachen kennt, ist reich zu nennen.

Das

Meisterschafts-System

zur praktischen und naturgemässen Erlernung der deutschen, französischen, englischen, italienischen, spanischen, portugiesischen, holländischen, dänischen, schwedischen, polnischen, russischen und böhmischen

Geschäfts- und Umgangssprache.

Eine neue Methode, in drei Monaten eine Sprache sprechen, schreiben und lesen zu lernen.

Zum Selbstunterricht

von Dr. Richard S. Rosenthal.

Französisch-Englisch-Spanisch-Polnisch, complet in je 15 Lektionen à 1 Mk.

Italienisch-Russisch, complet in je 20 Lektionen à 1 Mk. Schlüssel hierzu à 1 Mk. 50 Pf.

Deutsch-Holländisch-Dänisch-Schwedisch-Portugiesisch-Böhmisch, complet in je 10 Lektionen à 1 Mk. Probekriefe aller 12 Sprachen à 50 Pf.

Leipzig. Rosenthal'sche Verlagshandlung.

Beredelte Wurzelreben

einige hundert Stück der Sorten Welschriesling, Weißburgunder, Mosler, Ortlieber hat noch abzugeben Gutsverwaltung Rothwein bei Marburg. 1199

Jung im Alter, d. h. jugendfrisches Aussehen auch noch in den dreißigen Jahren zu haben, erreicht man dadurch, daß man die Haut pflegt, sie zart und geschmeidig erhält, namentlich aber, daß man die Anwendung schlechter, sodaschaffer Seifen vermeidet. Wer das Antlitz immer hübsch, die Haut zart und frisch erhalten will, verwende für seine Toilette keine andere Seife als Doering's Seife mit der Eau. Preis per Stück 60 Heller.